

# Deutsch-polnische Abenteuer tour

**STEINBERGKIRCHE** „Plötzlich tobten nachts wilde Hunde um unser Zelt. Vielleicht waren es aber auch Wildschweine.“ Das berichteten am Wochenende deutsche und polnische Jugendliche nach einer abenteuerlichen Unternehmung in den masurischen Wäldern. Sie waren Kajak gefahren, hatten Biber und andere Tiere beobachtet, Lagerfeuer entzündet und sich vor angriffslustigen Mückenschwärmen „in Deckung gebracht“.

Eine Woche lang waren elf Deutsche und 13 Polen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren unterwegs in der Einsamkeit der Gegend um Ruciane Nida, einer Stadt, die mitten im Schleswig-Flensburger Partnerkreis Pisz (ehemals das deutsche Johannisburg) liegt. Dass trotz der unverkennbaren Sprachbarrieren unter allen Teilnehmern eine von Spaß und Begeisterung geprägte Kameradschaft entstand, war von Leiterin Fides Brückner und ihrem polnischen Kollegen Marek Kacmarczyk a priori erwartet worden. Die Jungen und Mädchen redeten mit Händen und Füßen. Auch die vorhandenen Englisch-Kenntnisse trugen zur Verständigung bei.

Zu den Höhepunkten der Masuren-Tour gehörte eine Einladung der jungen Deutschen in polnische Familien.

Dabei erfuhren sie eine herzliche Gastfreundschaft. In der zweiten Woche arbeiteten die Teilnehmer auf dem Scheersberg ihre Eindrücke und Erlebnisse in zwei kreativen Werkstätten auf.

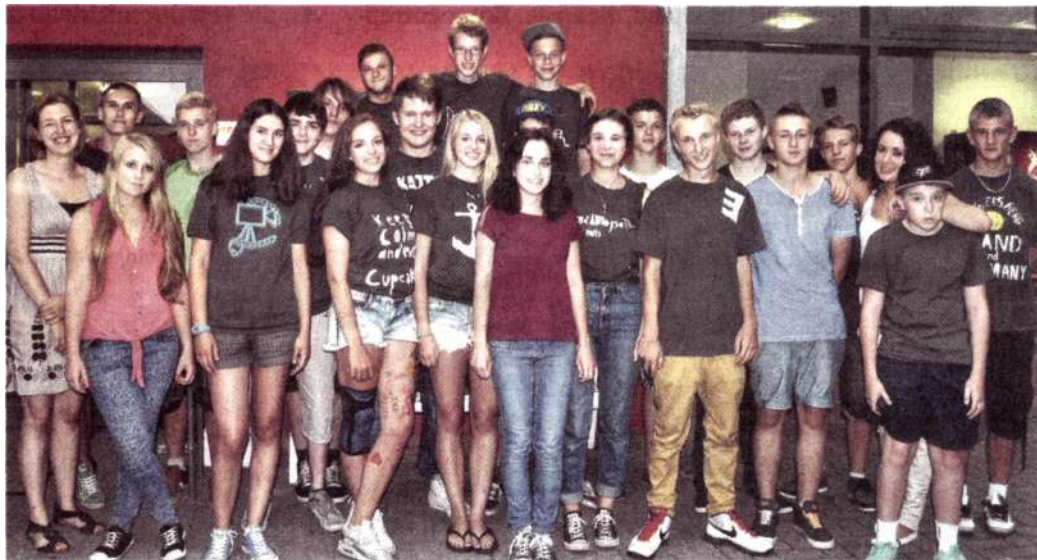
In Wort und Bild erstellten sie eine Dokumentation. Darüber hinaus entstanden sechs kurze Trickfilme, bei denen Figuren aus Knetmasse und Zeichnungen per Einzelbildschaltung zum Leben erweckt wurden. Inhalt: kleine lustige Szenen. Zudem verfasste die Gruppe einen englischen Text für einen deutsch-polnischen Song über ihre Begegnung. Das Werk, von rhythmischen Händeklatschen untermalt und mit Ele-

menten des Rap gewürzt, erlebte im Jugendhof bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse seine Uraufführung.

Bürgermeister Peter Dietrich Henningsen aus Langballig zollte den jungen Akteuren seine Anerkennung für das Dargebotene. Er erinnerte daran, dass die Kontakte nach Ruciane Nida ursprünglich auf gemeinsame Initiative des Amtes Langballig, des Altamtes Steinbergkirche und der Gemeinde Sörup geknüpft worden waren. Dieses kommunale „Bündnis“ habe schon Ende der 1990er Jahre einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten wollen und entsprechende Finanzmittel bewilligt. Dass inzwischen -

zum sechsten Mal - die Scheersberger Jugendbildungsstätte die Organisation übernommen habe, sei als logische Konsequenz zu betrachten: „Wir Kommunalpolitiker wollten auf Dauer die deutsch-polnische Jugendbegegnung in die Hände von Profis legen.“ Bis heute wird dieses Projekt auch vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert. Außerdem trägt der Lions-Club Angeln sein Scherflein zu dieser wichtigen partnerschaftlichen Unternehmung bei.

Das diesjährige Treffen endete gestern, und etliche Jugendliche bekamen bei der Abschiedsumarmung feuchte Augen. hjk



**Nach zwei gemeinsam erlebten Wochen** mit vielen spannenden Erlebnissen hieß es gestern für die Jugendlichen aus Deutschland und Polen Abschied nehmen. KÖHLER